

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Band: 15 (2007)
Heft: 1-4

Rubrik: Sprüchwörter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ja, so gèèbs na mängs z prichte über de Jürg und sini vile Stèrchene (mer töörff daa gèèrn au a sis Schriftsteler- und Theatertalänt tänke), Stèrchene, wo aliwiil im rächte Triff und uf die natüürlichscht und liebeswürdigtscht Aart zum Zuug choo sind und chömed. Für ales, was Du i dène vergangene 33 Jaare fürs Schwiizertüütsch, für öisi Spraach und für öisi Sach taa häscht, häscht Du von öis en mächtige Dank verdienet! Und zümftig froo simer au, das Du öis mit Diiner groosse Erfaarig erhalte bliibsch, öis nüd im Räge laasch staa und is nüd de Ruge cheersch. Und wèèr wäiss: Vilicht erläbed mers na, das mer ame schöne Taag wie hüt wider mit Dir au Din langjèèrige Traum vom Mundart-Huus chönd fiire!

ALFRED EGLI

SPRÜCHWÖRTER

und allerläi Uustrück

vom Jakob Sänn (1824–1879),

vo Fischetaal,

alias s Häiri Häiche Häiggels Häier

Ring derzue, ring dervoo, säit de Chischteträger über d Hulftegg, wän er z Oobig sis Träägerlöoni durebutzt.

Iez tuen i kä Schnore mee uuf, häd de Pfaarer z Nidsigänt gsäit, won er mit der Chanzlen i d Chilen abe püürzlet ischt.

Mach du, wän d chat, hät de Schèèreschliiffer gsäit, wo men em si Aarbet geschulte hät.

Es tuet dem Chruut und alem woll, hät de Chueri gsäit, wo s nou ere groosse Tröchni gränget hät und er nüüt Aapflanzets ghaa hät weder es Blätzli Chruut.

Ach miin Gott, nimm au din Sääge wider vo miir! hät de Schnaarchli pättet, won er z vil tüürs Habermääl ggässe ghaa hät.

I wett chüechle, wän i Anke hett, aber i hä kä Määl.

Vertöüb mi nüd oder i gibe kä Milech, säit d Gäiss.

I ghööre d Ägerschte rätsche, s git wider Striit, säit de Muurers Tavet, un nimmt sis Fröüli bin Oore, wo bhautet, das sei nu Aberglaube.

De Soorgheber ischt au d Stäägen abgheit.

Was mi nüd brännt, das bloos i nüd.

Wän s der Sou z woll ischt, se scharet si.

Me mues zeerscht es Viertel Salz ggässe haa mitenand, bis me denand kännt.

Impressum:

Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
PC-Konto 80-11147-6

Kassierin: Frau Susanne Rufener
Hertigässli 49, 3800 Matten

Redaktion dieser Nummer:

Dr. Alfred Egli, Untere Heslibachstrasse 1,
8700 Küsnacht

Layout: DillierundDillier, Basel

Druck: Linsenmann Gissler AG, Allschwil